

8. November 2024

## **Antrag der CDU Lippstadt**

### **Wohnen in Lippstadt: Chancen für Familien, Perspektiven für die Zukunft**

#### **1. Familie als Startzentrum für Lippstadt**

Lippstadt ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Als verkehrlich hervorragend angebundenes Mittelzentrum im Dreieck von Ostwestfalen, Sauerland und Münsterland ist sie zugleich ein starker Wirtschaftsstandort mit Industrie und Mittelstand. Im regionalen Vergleich zählt Lippstadt zu den wachsenden Städten und eröffnet vielen Menschen echte Zukunftsperspektiven – das begrüßen wir als CDU ausdrücklich. Zugleich speist sich die Stärke unserer Stadt nicht nur aus ihrer Wirtschaftskraft, sondern ebenso aus der Vielfalt der Vereine, dem Engagement des Ehrenamts und zahlreichen Institutionen. Sie geben Lippstadt für viele den Charakter einer Heimat – und machen die Stadt zu einem Ort, an dem Familien gegründet werden.

- I. Als Keimzelle dieser Stärken sehen wir Familien bzw. familiäre Partnerschaften: die kleinste, zugleich wichtigste subsidiäre Einheit, deren Förderung und Stärkung für uns von besonderer Bedeutung ist.
- II. Entsprechend setzen wir uns weiterhin für eine exzellente Familien-Infrastruktur ein – von Kindertagesstätten über Ärztinnen und Ärzte und die Nahversorgung bis hin zu Freizeit- und Kulturangeboten.

#### **2. Bauen in der Heimat**

Viele junge Menschen träumen noch immer von den eigenen vier Wänden mit Garten – dort, wo sie aufgewachsen sind, Netzwerke haben und, wie Generationen vor ihnen, ihrer Heimat beruflich oder im Ehrenamt etwas zurückgeben wollen. Allzu oft scheidet dieser Wunsch jedoch an fehlenden Bauflächen oder Baugebieten im Ortsteil oder in unmittelbarer Nähe. Mit jedem verpassten Bauplatz verliert Lippstadt potenziell Fachkräfte, Ingenieurinnen und Ingenieure, Lehrerinnen und Lehrer, Ehrenamtliche und viele mehr, weil ein Umzug unvermeidbar wird – und dort gebaut wird, „wo Platz ist“.

- I. Daher fordern wir die gemeinsame Beauftragung der städtischen Töchter Gemeinnützige Wohnen Lippstadt (GWL) und Wirtschaftsförderung Lippstadt (WFL) zur Erstellung eines Monitorings, wo in Lippstadt bei jungen Familien bzw. Paaren Bedarf an geeigneten Bauplätzen besteht.
- II. Die Wirtschaftsförderung soll dieses Vorhaben in ihre Kampagne „Lippstars“ zur Fachkräftesicherung integrieren.
- III. Auf Grundlage des Monitorings soll der Rat Empfehlungen für die Ausweisung neuer Baugebiete und Bauflächen, oder bereits vorhandener Flächen, in Lippstadt und den Ortsteilen erhalten.

### 3. Der bezahlbare Traum von Eigenheim

Neben dem Flächenmangel erschweren häufig bürokratische Hürden – hervorgerufen durch Bundes- oder Landesrecht – das Bauen; oft erhöhen auch kommunale Bebauungspläne durch strikte Vorgaben die Kosten. In Zeiten von Inflation und gestiegenen Kreditkosten laden wir so den Menschen in unserer Stadt unnötige Zusatzlasten auf.

- I. Wir setzen uns in den Ausschüssen und im Rat für die Überarbeitung und Novellierung von Bebauungsplänen ein und streichen unnötige, kostspielige und ideologische Vorschriften.
- II. Dabei wollen wir als Politik Vorbild sein und im öffentlichen Bereich kostensparsam bauen.
- III. Durch eine Ausweitung des Angebots wollen wir den Markt in Lippstadt gezielt beleben und das Bauen bezahlbarer machen.

### 4. Wohnen in Lippstadt für alle Generationen

Das Eigenheim ist für uns nicht nur ein schöner Wunsch, sondern auch ein wirksamer Schutz vor Altersarmut durch Eigentumsbildung – unabhängig davon, ob dieses Eigentum im Alter selbst genutzt oder vermietet wird.

- I. In private Entscheidungen greifen wir nicht ein.
- II. Wir wollen allen Menschen altersgerechtes Wohnen in Lippstadt, insbesondere in den ländlichen Regionen, ermöglichen und setzen uns erneut für ein freiwilliges Wohntausch-Modell ein. Wer seine zu große Immobilie im Alter für Jüngere freimachen möchte, soll in Lippstadt über eine entsprechende Plattform Unterstützung erhalten.
- III. Für unsere älter werdende Bevölkerung fördern wir besonders den Bau barrierefreier Wohnungen und Wohngemeinschaften – sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor.